

PJ-Evaluation

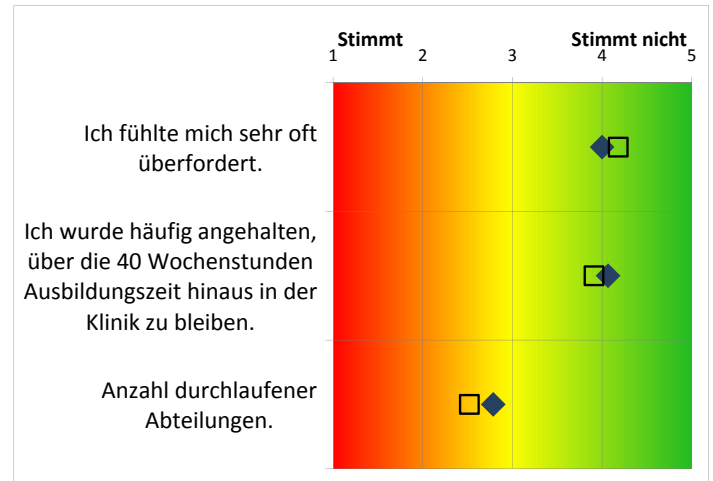
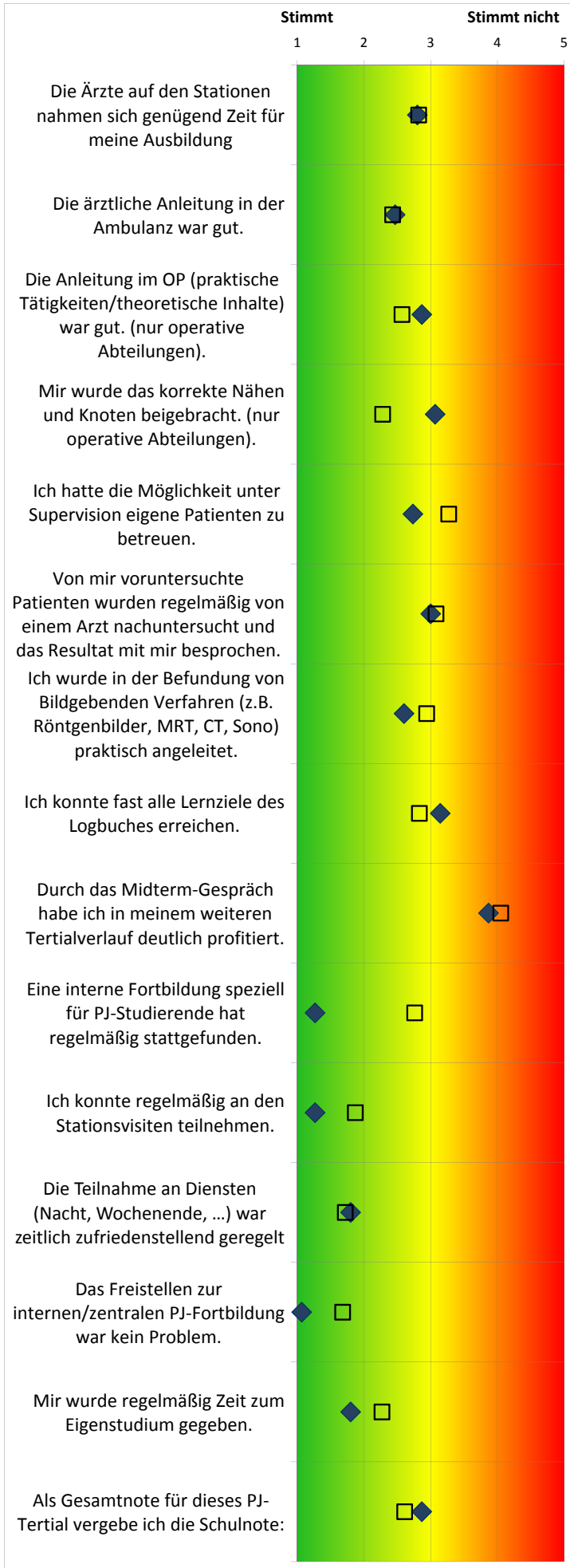
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2012 und dem Frühjahr 2013 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

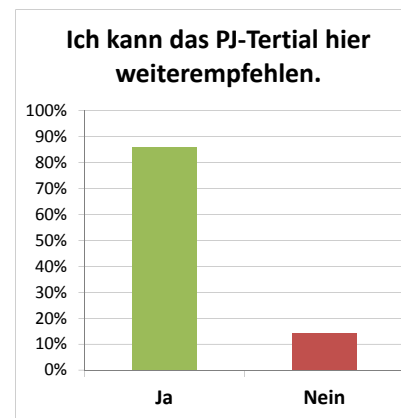
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 14

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	kein PJ-Koordinator/Ansprechpartner. Hauptsächlich Blutabnahmen, Verbandwechsel und Haken halten, sehr wenig bis gar nichts gelernt	-	-	-
Student 2	-	interne Fortbildung, nette Assistenzen, die bemüht waren einem etwas beizubringen; Dienste	ständige/ausschließliche Tätigkeit des Blutabnehmens, Viggo legen, Verbände wechseln, Haken halten; zu wenig Patientenbetreuung sprich Behandlungsplan, Vorstellen in Visiten	-
Student 3	gutes Team, diverse OPs in Unfall- und Visceralchirurgie	Für ein "kleineres" Haus gab es hier wirklich viele interessante Eingriffe zu sehen. Vor allem auf Viszeralchirurgie sehr gute Betreuung und Lernmöglichkeiten	Generell ließ die Betreuung auf der Unfallchirurgie etwas zu wünschen übrig. Hier musste man sich oft die Arbeit suchen & stand bei Fragen manchmal alleine da. Dafür hat sich in der Viszeralchirurgie das praktische Arbeiten im OP mehr aufs zuschauen beschränkt, während man bei unfallchirurg. Eingriffen mehr eingebunden war	mehr praktische Anleitung im OP.
Student 4	nette Assistenz- und Oberärzte, viel Zeit zum Eigenstudium, gute Lehre in Ambulanz	Arbeit in der Ambulanz	Assistenz im OP, weil wenig erklärt wurde und man v.a. bei den Hüft- und Bein-OPs wenig sehen konnte	Mehr Lehre während der OPs

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	im großen und ganzen hat man einiges gelernt, da eigene Patienten, eigene Visite (mit Arzt), aber die Laune im OP war manchmal nicht zu ertragen!	-	-	-
Student 6	-	selbstständiges Arbeiten in den Diensten	meist nur Hakenhalten im OP	mehr intraoperatives Nähen
Student 7	-	gute Fortbildung	mehr Erklärungen in der Notaufnahme	-
Student 8	-	eigenständiges Arbeiten; nettes Team, Ärzte immer bereit alle Fragen zu beantworten	wenig Möglichkeit zur körperlichen Untersuchung; schlechte Beziehung zu Pflegepersonal	wöchentliche Fortbildung für körperliche Untersuchung (z.B. Schulter, Knie, usw..)
Student 9	übersichtliches Team, nette Kollegen Größe der Abteilungen zum Lernen angemessen	gute Integration ins Team, man wird wahr- und ernstgenommen	teilweise hohe Arbeitsdichte lässt wenig Zeit für Nachfragen, Anleitung, Gespräche über Theorie	wöchentliche Falldarstellungen durch Pjler in kleiner Runde unter Anleitung eines OA
Student 10	sehr angenehmes Arbeitsklima mit geduldigen u.kompetenten Menschen die einen selbst zur Selbstständigkeit führen, ohne jmd. Zu überfordern	Das Kollegium: Ausnahmslos waren alle freundlich und hilfsbereit, geduldig und kompetent. Man durfte immer Fragen stellen, um die jeder bemüht war, sie zu erklären. Man wurde angeleitet, selbstständig zu arbeiten, wohlwissend um die Sicherheit, nie allein zu sein.	Meiner Meinung nach war die Ausbildung hinsichtlich Naht- und Knotentechnik miserabel. Ich habe in meinem gesamten Tertial ca. 5x nähen können	Einzig und allein die Möglichkeit, das Nähen und Knoten zu erlernen, sollten verbessert werden
Student 11	-	nette Atmosphäre	zu wenig Einbindung in Stationsalltag	s.o.
Student 12	-	Studientage	Chefarzt, Team. Pjler wurden massiv ausgenutzt als OP-Helfer	mehr Studentenfreundlichkeit, Pjler nicht als OP-Helfer ansehen sondern als zukünftige Kollegen
Student 13	unter der Prämisse, die Zahl der Pjler zu reduzieren!	engagierte Assistenten, geduldige Oberärzte, Betriebsklima; OPs lehrreich; Ambulanz sehr abwechslungsreich/ dort eigenverantwortliches Arbeiten möglich	8 Stunden Pankreas-OP-Assistenz; viel zu viele Pjler (ideal als letztes Tertial -> Freizeit, aber teilweise leidet der Lernerfolg und Beschäftigung)	weniger Pjler!